

160370



des
Deutschen Vereins
zum Schutze der Vogelwelt.

Vereinsmitglieder zahlen einen Jahres-Beitrag von drei Mark und erhalten dafür die Monats-schrift unentgeltlich u. postfrei. Zahlungen werden an den Schatz-meister Herrn G. Brinner in Halle a. S., Karlstr. 8, erbeten.

Redigirt
 von
G. v. Schlehtendal,
 Regierungsrath in Merseburg.

Für Anzeigen ist eine Gebühr von 20 Pf. für die Zeile zu entrichten. Durch Vermittelung der Redaction kann unter Umständen jedoch auch kostenfreie Aufnahme stattfinden.

III. Jahrgang.

December 1878.

Nr. 12.

Inhalt: Monatsbericht. G. v. Schlehtendal: Die vierte Vogel-Ausstellung des Vereins „Aegintha“ in Berlin. W. Thienemann: Neuer Bericht über die Zwergtrappe (*Otis tetrax*) in Thüringen. A. Frenzel: Aus meiner Vogelstube. J. Stengel: Bemerkungen über die in der Umgegend von Zehrendorf bei Jossen beobachteten Vogelarten mit besonderer Berücksichtigung ihrer Zu- oder Abnahme. (Schluß.) — Kleinere Mittheilungen: Die weißen Sperlinge. — Anzeigen.

Einladung

zu der am **Mittwoch den 8. Januar 1879, Abends 7^{1/2} Uhr,**
 im Restaurant „zum Reichskanzler“ in Halle a/S. stattfindenden

General-Versammlung
 des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt.

Tages-Ordnung: 1. Rechnungs-Abnahme, 2. Revision der Statuten,
 3. Neuwahl, beziehungsweise Ergänzung des Vorstandes.

Halle und Merseburg, im December 1878.

Der Vereins-Vorstand.

Monatsbericht.

1. Monatsversammlung zu Halle am 6. November 1878.

In der Restauration zum „Reichskanzler“ hatten sich, abweichend von der bisherigen Art des Tagens im Hôtel zum Kronprinzen, wie dies auf den S. 135 der Monatschrift gestellt und von dem Herrn Vereinsvorsitzenden gutgeheißenen Antrag beschlossen war, außer Halleschen Mitgliedern der Herr Vorsitzende und auch Herr Pfarrer Thienemann aus Zangenberg bei Zeitz eingefunden.

Herr Dr. Brauns brachte zunächst zur Anzeige, daß der durch seine „Raubvögel Deutschlands“ rühmlichst bekannte Herr Oberförster von Riesenthal sich gegenüber dem Herrn Dr. Müller in Halle zur Haltung von Vorträgen bereit erklärt habe. Die Versammlung begrüßte dies mit Freuden. Der Herr Vorsitzende wird über diese Angelegenheit mit Herrn von Riesenthal in Verbindung treten. Ferner bringt Herr Dr. Brauns den Inhalt eines vom Herrn von Homeyer an Herrn Dr. Müller über die Sperlingsfrage gerichteten Briefes zur Kenntniß; es schließen sich daran unter Theilnahme des Herrn Vorsitzenden, sowie des Herrn Pfarrer Thienemann und des Herrn Thiele Besprechungen, aus denen zu bemerken, daß die bisherigen Beurtheilungen des Sperlings in den Monatschriften für die Versammlung maßgebend sein dürfen. Herr Pfarrer Thienemann bezweifelt übrigens auf Grund gemachter Erfahrung, daß Sperlinge an vergifteten Weizen gingen. Herr Thiele empfiehlt den Schutz und die Förderung der Vermehrung anderer Vögel, da er beobachtet, daß z. B. da, wo viel Staare sich angesiedelt hätten, der Sperling nicht so aufkomme.

Hierauf hielt Herr Pfarrer Thienemann Vortrag über die „Würger“; derselbe entwirft zuerst ein Bild der Gattung; er bezeichnet sie im Allgemeinen als Raubvögel wegen ihrer Verfolgung anderer Vögel und geht dann auf die einzelnen Species, deren wir vier in Deutschland haben, ein:

Lanius excubitor, der größte unter ihnen, auch Raubwürger genannt, mit aschgrauem Oberleibe, weißlicher Stirn, schwarzem Zügel, schwarzen mit zwei weißen Flecken versehenen Flügeln, der in Vor- und Feldhölzern sich aufhält und, als Stand- und Strichvogel, nicht wandert, sondern nur im Winter nach Nahrung umherstreicht, 5—6 an der Basis mit dunkeltem Kranze versehene, gefleckte oder marmorirte Eier legt, ist als ein schlimmer Verfolger der kleineren Vögel bekannt, wenn er auch außerdem Kerbthiere, Mäuse und Heuschrecken verzehrt. Er ist wegen seiner Schädlichkeit nicht zu schützen.

Lanius minor, der graue Würger, ein ihm ähnlicher Vogel, der sich hauptsächlich durch seine kleinere Figur und durch eine schwarze Stirn von dem ersteren unterscheidet, zeichnet sich von diesem durch seine Unschädlichkeit den anderen Vögeln gegenüber sowie durch seine Empfindlichkeit gegen die Kälte aus. Er zieht zum Winter in den wärmeren Süden mit einer Pünktlichkeit, der nur noch seine Rückkehr zur Seite gestellt werden kann. Im Jahre 1875 ist er am 12. Mai, 1876 am 14. Mai in der Gegend von Weissenensee zurückgekommen beziehungsweise zuerst beobachtet. Besonders interessant ist sein Nestbau. Vorzüglich benützt er dazu

Grünzeug, unter anderem hat der Vortragende ein Nest nur aus den Sprossen des Hirtentäschchens gefertigt gesehen. Grünzeug wählen sie wahrscheinlich, weil sie hoch, oft auf einzeln stehenden Bäumen dem Winde sehr ausgesetzt ihr Nest bauen und die grünen leichter zu verarbeitenden und zu verfestigenden Pflanzentheile nach ihrem Trockenwerden besonders festhalten. Seine 5—7—gewöhnlich 6—weißen ins grünliche schimmernden Eier sind ebenfalls mit einem Kranze versehen. Der Gesang dieses unschädlichen Vogels ist ganz annehmbar.

Lanius rufus, der rothköpfige Würger, der von den obigen beiden sich durch seinen rothbraunen Nacken und Hinterkopf unterscheidet, ist Zugvogel, er hält sich in Gärten und Waldrändern auf und führt ein raub- und mordlustiges Leben. Junge Vögel und Vogeleier, allerdings aber auch Kerfe bilden seine Nahrung; seine auf gelblichem Grunde aschgrauen und bräunlich gefleckten Eier, welche meist franzförmig gezeichnet sind, legt er in sein, in hohen Sträuchern oder auf niedrigeren Bäumen erbautes Nest. Als ausgefeimter Würgervogel ist er einer Schonung nicht werth.

Schließlich der rothrückige Würger, *Lanius collurio*, Dorndreher auch Neuntödter genannt, ausgezeichnet durch seinen nicht übelen Gesang und bekannt durch das häufige Aufspießen der von ihm erjagten Käfer und Heuschrecken, sowie aber auch junger Vögel theilt mit den zuerst und kurz vor ihm bezeichneten *L. minor* und *rufus* die Eigenschaft des Fortzuges und ist ein Räuber in vollstem Maaße. Er, der ja bekannt genug ist, kann auch, wenn auch etwas schwierig, als Zimmervogel gehalten werden, wobei er mit gehacktem Fleische und Kerfen zu füttern ist. Seine Eier sind kleiner als die der vorigen Art, denen sie ähnlich sehen, haben gelbröthliche Grundfarbe und bräunliche oder rostrothe Flecke, welche sich zum Kranze gestalten.

Nach dem der Herr Vortragende die Bälge und Gelege der besprochenen Vögel unter Begleitung interessanter Episoden aus der Zeit seiner Beobachtung dieser Vögel herumgegeben, legte er eine Sammlung erotischer Würgerarten vor, welche aus dem reichen ornithologischen Schatze des Herrn Dr. Rey in Leipzig stammt.

Der an Stelle des zur Abreise genöthigten Herr Vorsitzenden, sowie seines ebenfalls ferner verhinderten Stellvertreters den Vorsitz inzwischen führende Vereinschriftführer theilt der Versammlung mit, daß auch die Herrn Dr. Falkenstein und Dr. Reichenow in den nächsten Monaten Vorträge in unserem Vereine übernommen hätten, worüber das Weitere in der Monatschrift zu gewärtigen sei.

2. Sonstige Vereinsnachrichten.

Dem Vereine sind als Mitglieder beigetreten: 740. Ernst von Trotha, Generalmajor a. D. zu Schkopau bei Merseburg; 741. Thilo von Trotha, Generalmajor a. D. ebendasselbst; 742. E. Walter, Gymnasial-Oberlehrer zu Bernburg; 743. D. v. Riefenthal, Oberförster zu Neunieb-Hebdesdorf; 744. Der Magistrat zu Sangerhausen; 745. Oswald Matthies, Schneidermeister in Zossen; 746. Emil Matthies, Schneidermeister in Berlin; 747. Rudolf Tannert, Procurist in Freiberg i/S.; 748. C. F. Schön Edler von Perlashof in Freiberg i/S.; 749. Spielberg, Amtmann in Helbra bei Eisleben; 750. von Breitenbauch, Geheimer

Regierungsrath in Merseburg; 751. Wagner, Major und Landwehrbezirks-Commandeur in Würzburg; 752. Ernst Fahrenbach, Emailleur in Berlin; 753. C. Schmidt, Pastor in Waltersdorf bei Gera.

Halle und Merseburg, im December 1878.

Der Vereins-Vorstand.

Die vierte Vogel-Ausstellung des Vereins „Aegintha“ in Berlin.

Von C. v. Schlehtendal.

Die Vogel-Ausstellungen des Vereins „Aegintha“ in Berlin erfreuten sich stets des besten Rufes. Die größeren deutschen Vogelhandlungen pflegten regelmäßig es sich besonders angelegen sein zu lassen, auf der Aegintha-Ausstellung mit Seltenheiten zu glänzen, nicht minder pflegten zahlreiche Liebhaber die Erfolge ihrer Züchtungen oder einzelne Prachtstücke ihrer Sammlungen hier öffentlich auszustellen. Gebührt Herrn Dr. Karl Ruß das Verdienst, diese Ausstellungen hervorgerufen und drei Jahre lang in Gemeinschaft mit den bisherigen Mitgliedern des Vorstandes in glänzender Weise durchgeführt zu haben, so wollen wir nicht minder anerkennen, daß Herr Dr. Reichenow es in diesem Jahre verstanden hat, eine Ausstellung zu Stande zu bringen, die als eine nach jeder Richtung hin gelungene bezeichnet werden darf.

In der Vorbemerkung zu dem Ausstellungs-Catalog macht Herr Dr. Reichenow darauf aufmerksam, daß der Verein „Aegintha“ einen Schwerpunkt seines Wirkens auf die Hebung des Vogelhandels legt. „Der Hebung des Thier- bezüglich Vogelhandels“, heißt es daselbst, „verdanken unsere zoologischen Gärten zum großen Theil ihre gegenwärtige Ausdehnung, welche von hoher Bedeutung sowohl für die gesammte Volksbildung, wie insbesondere für die wissenschaftliche Forschung geworden. Der Vogelhandel, der jetzt einen regelmäßigen Import der mannigfachen Vogelformen aufweist, schafft auch dem einzelnen Züchter das Material zu neuen Versuchen, welche bei richtigem Erkenntnisse der Aufgabe des Vogelwirths: auch die Eigenschaften, Sitten und Gewohnheiten der Pfleglinge zu erforschen, von größter Wichtigkeit für die Wissenschaft werden“. Weiter wird darauf hingewiesen, daß zur Zeit die größte Ausdehnung der Handel mit Canarienvögeln gewonnen hat und daß nächstdem in neuerer Zeit die Zucht der beliebten Wellensittiche und die Zucht werthvoller Fasanenarten vorzugsweise sich gehoben und der Handel mit überseeischen Vögeln, welcher häufig noch gar nicht bekannte Arten den wissenschaftlichen Anstalten zuführt, sich außerordentlich lebhaft gestaltet hat. Mit Recht wird bemerkt, daß namentlich sich die Liebhaberei und die Aufmerksamkeit der Züchter den Papageien zugewendet hat, von welchen bereits gegen 200 Arten durch den Handel eingeführt werden.

Fange ich die Musterung der ausgestellten Vögel mit den Papageien an, so habe ich zuerst neben den allgemein beliebten und zahlreich vorhandenen Graupapageien, sogleich eine Seltenheit ersten Ranges zu erwähnen, einen von Hrn. Dr. S. Dohrn in Stettin ausgestellten Timneh-Papagei (*Psittacus Timneh*) aus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Monatsbericht. 197-200](#)